

Willibald J. Stronegger | Kristin Attems [Hrsg.]

Das Lebensende zwischen Ökonomie und Ethik

2. Goldegger Dialogforum Mensch und Endlichkeit



Nomos

Bioethik in Wissenschaft und Gesellschaft

herausgegeben von

Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kröll

Ass.-Prof. Dr. Hans-Walter Ruckenbauer

Band 7

Willibald J. Stronegger | Kristin Attems [Hrsg.]

Das Lebensende zwischen Ökonomie und Ethik

2. Goldegger Dialogforum Mensch und Endlichkeit



Nomos

Publiziert im Rahmen des Wirkfelds „lernen & leben“ der elisabethinen graz gmbh



die
elisabethinen
lernen & leben

 **NETZWERK
Lebensende**

Dieses Werk ist im Rahmen des im Wissenstransferzentrum Süd angesiedelten Kooperationsprojekt „Netzwerk Lebensende“ entstanden und bildet auszugsweise das zweite Dialogforum der Tagungsreihe „Mensch und Endlichkeit“ ab

 **NETZWERK
Lebensende**

 **WISSENS/
TRANSFER/
SÜD/**

 **LAND
SALZBURG**
Sozial

 **UNI
GRAZ**

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch

 **WISSENS/
TRANSFER/
SÜD/**

bmwfw
Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

austria
wirtschafts
service



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-5676-6 (Print)

ISBN 978-3-8452-9818-4 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die Versorgung im hohen Alter und am Lebensende scheint immer mehr von einer unternehmerischen Logik geprägt zu sein, deren Konzepte um ökonomische Leitbegriffe wie Effizienz, Kostenreduktion, Wettbewerb oder Ziel- und Ergebnisorientierung kreisen. Es vollzieht sich eine zunehmende Verwaltung und Bürokratisierung der letzten Lebensphase, in welcher ein beträchtlicher und wachsender Teil der Gesundheitsausgaben entsteht. So stellt sich die Frage, inwieweit die Ökonomie zur entscheidenden Kategorie geworden ist, unter deren Herrschaft das Maß von Würde und Sinn in allen Versorgungskontexten steht.

Welcher Raum für Sinn und Begegnung auf personaler Ebene bleibt in einem nach Effizienzkriterien durchorganisierten Lebensende, und wie stellt sich die Arbeitssituation des Gesundheitspersonals dar? Die kulturelle Antwort auf die existentielle Konfrontation des Menschen mit der Endlichkeit des Lebens und der je eigenen Endlichkeit kann nicht allein aus der optimierten Befriedigung aller messbaren Bedürfnisse durch effizient geplante Dienstleistungsangebote bestehen, so zurecht unbestritten die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung gerade auch am Lebensende heute ist. Dennoch steht das beständige Fortschreiten von Institutionalisierung, Technisierung und Ökonomisierung im Umgang mit Sterben und Tod in der Gefahr einer einseitigen Dominanz der „instrumentellen Vernunft“, die mitunter wenig Raum für die Individualität, Ganzheitlichkeit und Würde der Person gewährt.

Die menschenwürdige Gestaltung des letzten Lebensabschnitts erfordert angesichts der Einbettung des Lebensendes in vielfältige institutionelle Zusammenhänge und ihre jeweiligen Subsinnwelten einen wissenschaftlichen Dialog, der von der Offenheit gegenüber allen beteiligten Disziplinen und Fächern getragen ist. Unter dieser Zielsetzung wurde das *Interdisziplinäre Dialogforum Mensch und Endlichkeit* im Schloss Goldegg (Goldegg am See / Österreich) ins Leben gerufen. Das zweite Goldegger Dialogforum im September 2018 stellte sich die Aufgabe, die Versorgungssituation im hohen Alter und am Lebensende im Spannungsfeld von ökonomischen Rationalitäten und existentiellen Realitäten aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und in einen vertiefenden Dialog zwischen aktueller Forschung und engagierter Praxis einzutreten. Der vorliegende Sammelband beinhaltet eine Zusammenstellung von ausgewählten Beiträgen, die

auf Präsentationen im Rahmen des zweiten *Dialogforums Mensch und Endlichkeit* beruhen.

Die Herausgeber bedanken sich an erster Stelle bei den Autorinnen und Autoren, die den thematischen Bogen der ökonomischen und ethischen Anforderungen am Lebensende im Rahmen der vorliegenden Publikation weit spannen und damit diesen Sammelband ermöglicht haben. Ein herzlicher Dank gebührt allen Mitgliedern und GesprächspartnerInnen des *Transdisziplinären Netzwerk Lebensende*, die an der Programmgestaltung des zweiten Dialogforums der Tagungsreihe *Mensch und Endlichkeit* mitgewirkt haben. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für das Zustandekommen des Tagungsprogramms – welches in dieser Publikation auszugsweise abgebildet wird – grundlegend gewesen. Abschließend sei dem Wissenstransferzentrum Süd (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Austria Wirtschaftsservice) für den finanziellen Beitrag an den Druckkosten gedankt.

W.J. Stronegger, K. Attems

Inhalt

Die epistemische Verwandlung des Menschen im naiven Zahlenrealismus von Ökonomie und Medizin. Von der Verzauberung der Welt durch die Magie der Indikatoren und Kennzahlen	9
<i>Willibald J. Stronegger</i>	

Teil I Ethisch-existentielle Realitäten am Ende des Lebens

Mensch bleibt Mensch... und keine medizinische Restgröße	35
<i>Franz Küberl</i>	
Die Kostbarkeit des Lebens empfinden können: Hoffnung und Lebenssinn bei älteren Patientinnen und Patienten. Wahrnehmungen aus der Krankenhauseelsorge	53
<i>Corinna Schmohl</i>	
Bedürfnisse und inneres Erleben Sterbender	77
<i>Angelika Feichtner</i>	
Philosophisch sorgen. Was wir von Epikur für die Sorge in der Gegenwart lernen können	101
<i>Patrick Schuchter</i>	

Teil II Ökonomische Rationalitäten in der Versorgung am Lebensende

Ökonomie als Service. Gesundheit für alle und das liebe Geld	135
<i>Christian Lagger</i>	

Eine Sorge für das Ganze (Οικονομία): Welchen Beitrag Pflegende für eine organisationsethische Ausrichtung von Gesundheitseinrichtungen leisten – trotz moralischem Stress, Rollenkonflikten und ungeklärter Verantwortung <i>Stefan Dinges</i>	147
Integrierte Palliativversorgung von multimorbiden geriatrischen Patientinnen/Patienten – eine Kernkompetenz der Primärversorgung? <i>Christine Trischak, Gerald Gredinger, Claudia Lohr, Sylvia Reitter-Pfoertner</i>	167
Vermeidbare Krankenhaustransporte aus Pflegeheimen. Problembeschreibung und Lösungsansätze <i>Olivia Kada</i>	175
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	185